

Quellenangaben. Daß die Schrift innerhalb kurzer Zeit in der ersten Auflage ausverkauft war, zeugt wohl mehr als alles andere wohlverdiente Lob von ihrer Güte und Brauchbarkeit.

Wien.

P. Zyrill Fischer O. F. M.

- 15) **Wirtschafts- und sozialpolitische Flugschriften.** Nr. 1: **Kirche und Kapitalismus.** Nr. 2: **Sinnvoll geleitete Wirtschaft.** Nr. 3: **Konsumvereine und Wirtschaftsgestaltung.** Nr. 4: **Rationalisierung der Verteilung.** Von *Oswald v. Nell-Breuning S. J.* München-Gladbach 1929, Volksvereins-Verlag.

Kurz und klar wird in der ersten Flugschrift die Stellung der Kirche zum Kapitalismus umschrieben, nachdem zuvörderst genau gesagt wurde, was mit dem Ausdruck gemeint sei (ein sehr nachahmenswertes, aber in der Hitze des Streites oft außeracht gelassenes Verfahren); die Ausführungen sind von besonderer Bedeutung, weil sie im Geiste der „Kölner Richtlinien“ gehalten sind und weil sie von einem unserer ersten Sachverständigen auf wirtschafts- und sozialethischem Gebiete stammen. In der zweiten Flugschrift wird mit Recht die maßgebende Rolle betont, die der Verbraucher spielt, wenn es gilt, die Wirtschaft sinnvoll zu gestalten, sowie die Aufgabe des Staates, den einheitlichen Wirtschaftswillen und eine zweckentsprechende Preisbildung zu fördern; nur setzt ein Teil der Darlegungen ziemlich viel voraus, wird daher für weitere Kreise nicht so leicht verständlich sein. Die dritte Flugschrift redet in überzeugender Weise einer konsumorientierten Wirtschaftsgestaltung auf Grund des organisierten Bedarfes das Wort. Die vierte Flugschrift gelangt zur Forderung, Einzelhandel und Konsumgenossenschaft sollen sich spezialisieren auf das Gebiet, auf dem ihnen eine natürliche Überlegenheit zukommt, wobei wieder der Disziplinierung des Konsums große Bedeutung beigemessen wird. Die gesamten Ausführungen beweisen eine außerordentliche Sachkunde, zugleich lassen sie aber auch aufs neue die hervorragende wissenschaftliche Befähigung des Verfassers ins helle Licht treten. Mögen die Flugschriften die weite Verbreitung finden, die sie nach ihrem inneren Wert verdienen.

Tübingen.

Otto Schilling.

- 16) **Zwischen Leben und Tod.** Zur Psychologie der letzten Stunden. Von *Friedrich zur Bonsen* (174). Düsseldorf, L. Schwann. Leinenband.

Der durch seine Arbeiten über das zweite Gesicht besteingeführte Verfasser bietet hier ein reiches Material zur Beurteilung der Seelenverfassung Sterbender und gibt zum Teil überraschende Aufschlüsse zu diesen Fragen. Hier und da scheint das Material allerdings etwas unkritisch gesichtet zu sein, manches kann man anders erklären, als es der Verfasser tut, aber im ganzen muß man zugestehen, daß es eine gute Leistung ist, was Prof. zur Bonsen hier verarbeitet hat. Abschließend ist das Buch allerdings nicht, da müßte noch viel mehr als es geschehen ist, auch der Priester mit seinen Erfahrungen am Sterbebett befragt werden. Er kann weit mehr in die Seele blicken als der behandelnde Arzt.

Linz.

J. Steinmayr S. J.

- 17) **Aurelius Augustinus.** Sein Werden und Wirken. Kanzelvorträge von *Prof. Paul Sommer.* Paderborn 1929, Schöningh.

Der 1500jährige Todestag des heiligen Augustinus gibt den Anlaß zu diesen Predigten, bei denen in erster Linie die studierende Jugend als Zuhörer gedacht ist. Es wird in klarer Sprache das Lebensbild in acht Predigten entworfen. Wenn diese Predigten nach Wunsch des Verfassers auch für Fastenpredigten verwendet werden sollten, muß aber die An-

wendung ganz bedeutend erweitert werden. Die Anwendung nimmt nur den Raum von einigen Schlußzeilen ein; ja ich meine, daß sie auch für die Studentenwelt zu kurz ist. Doch wird das Buch gute Hilfe sein zu Augustinuspredigten.

St. Florian.

Dr. Josef Hollnsteiner.

18) Der Glaube in der Passion. Ein Fastenzyklus. Von *P. Erhard Tschann O. M. Cap.* Regensburg 1929, J. G. Manz.

Der Gedanke des Verfassers, gerade den Glauben durch die Passionspredigt zu beleben, ist ebenso fruchtbar als zeitgemäß. Die Ausführungen sind für *Predigten*, die sich bei der apologetischen Tendenz zum großen Teil (namentlich die erste Predigt) an den Verstand wenden, zu ausführlich. So bringt diese Predigt wohl ungefähr sämtliche Motive, die für den übernatürlichen Glaubensakt herbeigebracht werden können, auch die Kirche, die Wunder der Gegenwart. Das geht über den Rahmen des Themas hinaus.

Die anderen Predigten: Nikodemus = Glaubensbekenntnis, Petrus = Glaubensgefahr, Josef von Arimathäa = der Mann und der Glaube, Claudia Prokula Pilatus = die Frau und der Glaube u. s. w. empfehlen sich der praktischen Originalität wegen, obwohl auch hier die Übersichtlichkeit und Kürze vermißt wird.

Frankfurt a. M.

Dr. Herr.

19) Jahrbuch für die Katholiken Dortmunds. Herausgegeben von der katholischen Geistlichkeit. Dortmund 1929, Lensing.

Ein feines Buch, das auf 124 Seiten eine eingehende Schilderung des katholischen Lebens einer Industriegroßstadt gibt, und das die Gläubigen froh machen muß ihres Glaubens, ihrer Heimat und — ihres Klerus! Die Anfänge des Christentums in Dortmund, die kirchliche Kunst in einer der ältesten Kirchen der Mark, der Anteil der Katholiken am Schulwesen, die Geschichte des Katholischen Fürsorgevereines für Mädchen — besonders eindrucksvoll —, die Arbeiterbewegung, kirchliche Statistik mit einer Jahreschronik, allgemeine Abhandlungen über die Katholiken in der Großstadt, über Wandern und Sonntag, ein Heimatroman! Man sieht: eine Fülle von Stoff, die ein reges Zusammenarbeiten von Klerus und Volk verrät! Wer die Verwirklichung des Wortes von der Katholischen Aktion einmal sehen will, vertiefe sich in dieses Jahrbuch. Andere Städte mögen sehen und lernen!

Siegburg.

Studienrat Bers.

20) Das Jahr des Heiles 1930. Klosterneuburger Liturgiekalender. Von *Prof. Dr. Pius Parsch*. VIII. Jahrgang. Band I (581), Band II (624). Klosterneuburg bei Wien, Volksliturgisches Apostolat. Geb. pro Band S 4.75, kart. S 3.25.

Zum achten Male erscheint dieser einzig dastehende Begleiter und Führer durchs Kirchenjahr. Fast jedes der vergangenen Jahre hat seinen Umfang und seine Auflagenzahl verdoppelt. Wenn diese beiden Bände mit zusammen über 1000 Textseiten schon mehr als 20.000 Leser gefunden haben — es ist ein ernstes, religiöses Buch und wahrhaftig kein Roman — so spricht das mehr als jede andere Empfehlung. Die vielbeschäftigte Fabrikarbeiterin will ihn ebensowenig missen wie der belesene in seinem Amt ergraute Akademiker, der den Ausspruch tat: „Das ist das Buch, das ich jahrelang gesucht.“ Es ist ein Gebet-, Unterrichts- und Betrachtungsbuch zugleich. Sein erhabenes Ziel ist, seinen Lesern das Leben mit der Kirche zu ermöglichen.

Linz a. D.

Josef Huber, Spiritual.